

## Nachrichten

### Sprecher:

**Kein Krebsrisiko durch Handys:** Handys können Krebs auslösen, so lautete jüngst die Schlagzeile vieler Zeitungen. Eine skandinavische Studie hatte untersucht, ob Mobilfunknutzung mit dem Auftreten von Hirntumoren in Verbindung steht. Das Ergebnis: Nein. Lediglich bei einer kleinen Gruppe, die länger als zehn Jahre extrem viel mobil telefoniert hatte, war die Krebsgefahr um das 1,3fache erhöht.

**EU fördert Krebsforschung:** Mit 8,5 Millionen Euro fördert die Europäische Union ein Forschungsprojekt zur Prävention und Diagnose von Bauchspeicheldrüsenkrebs. Bislang gibt es für diese Krebsart, die in der Regel zu spät erkannt wird, noch keine erfolgreiche Behandlungsmethode. Ziel der insgesamt 18 Forschungsgruppen aus sechs EU-Mitgliedsstaaten ist es daher, Strategien zur frühzeitigen Erkennung von Bauchspeicheldrüsenkrebs zu entwickeln. In Deutschland beteiligt sich das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein an dem Projekt.

**Risiko-Sport Marathon:** Marathonläufer haben ein erhöhtes Hautkrebsrisiko. Einer Studie der Universität Graz zufolge weisen die Sportler häufiger bestimmte Hautveränderungen auf als andere Menschen. Ursache sei vermutlich die UV-Strahlung, der die Läufer beim Training ausgesetzt sind. Außerdem schwäche die Extremlast das Immunsystem, was wiederum das Krebsrisiko erhöhe, so die Mediziner.

**Hoffnung dank Gentest:** Ein neuer Gentest kann die Aggressivität von Neuroblastomen, eine der häufigsten Krebserkrankungen bei Kindern, zuverlässig bestimmen. Der Krankheitsverlauf bei diesen Wucherungen des Nervensystems ist sehr unterschiedlich. Teilweise bildet sich der Tumor spontan zurück. Mithilfe des neuen, am Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg erprobten Tests, soll es möglich werden das individuelle Risiko genauer abzuschätzen und solche Patienten zu ermitteln, bei denen eine Chemotherapie überflüssig ist.

**Molekül mit großer Wirkung:** Krebsforscher am Universitätsklinikum Frankfurt haben ein Molekül gefunden, das Brustkrebszellen, die nicht mehr auf eine Chemotherapie reagieren, wieder empfindlich für die Behandlung macht. Das neu entdeckte Molekül blockiert in den Krebszellen den Signalweg, der die Unempfindlichkeit ausgelöst hat. Auf diese Weise werden die Krebszellen wieder sensibel für Chemotherapie und Bestrahlung.